

Vollverschleierte Mutter darf eine Essener Grundschule nicht mehr betreten.

Beitrag von „neleabels“ vom 8. Dezember 2014 13:28

Zitat von NewTeach

Es gibt keine "Multikulti-Utopisten".

Doch, die gibt es und ich bin ihnen auch schon oft genug begegnet. Es war gerade in NRW sehr lange Praxis, interkulturelle Friktionen schlicht und ergreifend zu ignorieren und mit Hilfe von Sprachregelungen und Scheuklappen zu verdecken. Die Probleme, die wir heute haben, sind nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass über Jahrzehnte hinweg eine Dichotomie zwischen dem sachlich falschen "Deutschland ist kein Einwanderungsland" einerseits bestanden hat und andererseits der verbündeten Hoffnung, dass Integration mühelos von ganz alleine funktioniert, wenn man nur genug bunte Stadtteilfeste zur gegenseitigen Kontaktaufnahme veranstaltet. Die Grauen Wölfe gab es in Deutschland schon in den späten 70ern, aber wissen wollte kaum jemand was von denen; das ist ganz typisch für die Integrationsdiskussion.

Zitat

Es gibt Menschen, die eine pluralistische Gesellschaft akzeptieren und es gibt Menschen, die das eben nicht tun. Wenn man seine Kinder extra auf "ausländerarme Kindergärten schickt", dann hat man ganz klar fremdenfeindliche Vorurteile. Alle anderen werden dann als "Multikulti-Utopisten", "Gutmenschen", "Links-Grüne Faschisten" oder ähnliches beschimpft, nur damit das eigene Gewissen beruhigt ist, nach dem Motto: "Man darf ja nix gegen Ausländer sagen und öffentlich sage ich ja auch nix, aber sind wir doch mal ehrlich, die machen schon Probleme. Also meinem Kind will ich das nicht antun."

Auch das zeigt, dass Bildung alleine nicht vor Xenophobie oder Fundamentalismus schützt. Aber evtl. sollte man dazu sagen, dass Bildung auch nicht immer gleich Bildung ist.

Aber es sind doch ganz regelmäßig die "Multikulti-Utopisten", "Gutmenschen" etc. pp., die ihre Kinder auf ausländerfreie Schulen schicken! An dieser Tatsache kommst du nicht vorbei. Es ist ein offenes Geheimnis, dass das ein Grund für die Beliebtheit von Waldorf-Schulen bei diesem Klientel ist. Man bleibt entre nous.

Was will uns das jetzt sagen? Und wie passe ich da jetzt persönlich rein? Ich denke, mangelnde Überzeugung von der Richtigkeit einer pluralistischen Gesellschaft wird mir hier keiner

vorwerfen können, der mich schon länger kennt. Allerdings auch nicht Mangel an Überzeugung, dass unsere Demokratie wehrhaft gegen Bedrohungen von außen wie innen sein muss. Wie gesagt: der Niqab (nicht das Kopftuch!) ist Ausdruck von Verfassungsfeindlichkeit. Wieso soll sich eine Demokratie das bieten lassen? Wir tolerieren ja auch keine verfassungsfeindlichen Symbole bei Rechtsradikalen.

Nele